



DAS CHRISTKIND UND DIE FRAUEN



ÖFFNUNGSZEITEN

DER PFARRKANZLEI

MO bis FR 8–12.00 Uhr

E. PG.moedling@evang.at

www.evangAB.at

IBAN: AT92 5300 0081 5500 0520

KIRCHENBEITRAGSSTELLE

Für ein persönliches Gespräch
bitten wir um telefonische Vereinbarung.

T. 0699 188 77 384

E. KirchenbeitragMoedling@evangAB.at

IBAN AT20 5300 0081 5500 0555

Evang. Pfarrgemeinde A.B. Mödling
Scheffergasse 10, 2340 Mödling

TEAM

Pfarrer & Stv Datenschutz-
verantwortlicher Markus Lintner
PfarrerIn Anne Tikkanen-LippI
Kurator Robert Fenz
Kurator-Stv. & Schriftführer
Harald Höger

PRESBYTERIUM

Ingrid Ceresna (Stv. Schatzmeisterin),
Patricia Grimm-Hajek (Datenschutzver-
antwortliche), Agnes Hauer, Stephan
Hütter, Lisbeth Lintner, Roman Ober-
leitner, Iris Planckh (Stv. Schriftführer),
Sybille Roszner, Hartmut Rücker (Schatz-
meister) ■

JESUS BEKENNEN – GEMEINSCHAFT LEBEN – BRÜCKEN BAUEN

THEMA

Über das Christkind und die Frauen	3
Die „heilige“ Familie?	4
Was wäre Weihnachten ohne Frauen?	5
Warten auf Gott	26

SONSTIGE

Jugend: Die unterschätzten Side-Character der Weihnachtsgeschichte	6
Claudia Richter ist neue Bischöfin	7
Diakonie: Die Wärmestube hat wieder Saison	8
Gustav Adolf Sammlung	16
Evangelisch Pilgern auf dem Weg des Buches	23
Soli deo gloria - Eine Orgelroas	25
Weihnachtsgeschichte nach Lukas	27

RUBRIK

Termine	10
Gottesdienstplan	14
Lebensbewegungen	17
Unsere Gemeinde	18
Aus dem Presbyterium	
Reformationsfest plus	
Wussten Sie, dass?	
Familienseite	24
Gedanken	26
Impressum	28



Foto: z.V.g.

Anne Tikkanen-Lippl
Pfarrerin

Über das Christkind und die Frauen

Mein allerliebster Adventschmuck ist eine kleine Statue aus Olivenholz, die ich vor etwa 10 Jahren von meiner Reise aus Bethlehem mitgebracht habe. Es ist die schwangere Maria: eine werdende Mutter, die zärtlich ihren größer werdenden Bauch streichelt. Ich, selbst Mutter, kann ihre Vorfreude nachempfinden, aber auch die Sorgen, die Fragen, die Unsicherheit, die sie auch gespürt haben muss. Maria, sie ist neben Jesus wohl die Hauptperson der Advents- und Weihnachtszeit. Eine der bekanntesten Adventsgeschichten ist die Szene, in der ein Engel ihr ihre bevorstehende Mutterwerdung ankündigt und sie mit der Botschaft geradezu überrumpelt.

Für mich als Frau sind diejenigen biblischen Texte besonders kostbar und nahe, die von Frauen berichten. Die Gesellschaft der biblischen Zeit war patriarchal: die Stellung der Frauen in der damaligen Zeit war schlecht bis nicht existent. Frauen waren quasi immer Eigentum eines Mannes: des Vaters, des Ehemannes, des Sohnes. Die soziale Stellung von alleinstehenden Frauen sowie Witwen war besonders schwierig, und Frauen galten nicht als Zeuginnen vor Gericht. Die biblischen Texte sind durchwegs von Männern geschrieben, die Söhne ihrer Zeit waren. Deshalb ist es besonders kostbar, dass in der Bibel immer wieder starke Frauen vorkommen, die sowohl die Geschichte Israels als auch die der frühen Christenheit an manchen Eckpunkten entscheidend (mit)lenken. Im ersten Testament sind es unter anderem Sara, Rebekka, Miriam, Ruth und Esther – und im zweiten Testament gibt es gleich mehrere Marias, dazu noch Elisabeth, Martha, Phöbe und viele andere. Manche der Frauen bleiben

namenlos. Wenn ich die Stellung der Frauen in der damaligen Welt mitbedenke, stelle ich fest: die Autoren der Bibel heben Frauen sicherlich nur dort vor den Vorhang, wo sie nicht fehlen können. Personen, die nicht einmal als Zeuginnen gelten, hätten sie nicht einfach so erfunden. Deshalb gehe ich davon aus, dass es diese Frauen tatsächlich gab.

Jesus war im Umgang mit Frauen seiner Zeit voraus. Er hatte nicht nur 12 Männer in seiner Nachfolge, sondern auch Frauen. Lukas 8,2-3 spricht von Jüngerinnen, die mit Jesus unterwegs waren und ihn mit ihrem Besitz unterstützten. Allen voran Maria aus Magdala, die als erste Zeugin der Auferstehung wohl eine ganz besondere Stellung in der frühen Christenheit innehatte. Auch z.B. die Schwestern Martha und Maria gehören zu den prominenten Nachfolgerinnen Jesu. Und die Evangelien berichten von mehreren namenlosen Frauen, die Jesus heilte oder die ihn sogar salbten. Jesus lebte geradezu revolutionär das vor, was Paulus im Galaterbrief so beschrieb: „*Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.*“ (Gal. 3,28) Jesus nahm Frauen genauso wie Männer an und rief sie in seine Nachfolge.

Daran erinnert mich auch meine schwangere Maria, die in diesen Wochen wieder einen Ehrenplatz auf meinem Wohnzimmertisch bekommt und mir verkündet: Gott kommt, auch zu dir.

Frohe, gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen/Dir

Pfarrerin Anne Tikkanen-Lippl



Die „heilige“ Familie?



Die Bibelleserschaft schreckt meist davor zurück, lange Stammbäume zu studieren, sie scheinen für Christinnen und Christen wohl nicht so interessant zu sein. Matthäus nun eröffnet sein Evangelium mit dem Stammbaum Jesu (Mt 1,1-17), das sogenannte Neue Testament beginnt also damit. Wie mag dies am Anfang der guten Nachricht vom Messias Jesus das Entjüdungsinstitut in Eisenach irritiert haben, das 1939 daran ging, jüdische Spuren aus den christlichen Texten zu tilgen, denn Jesus durfte nicht sein im „3. Reich“, was er nun einmal war: ein Jude.

Und dies bezeugt eben Matthäus in der Genealogie am Anfang: die lange Reihe der Vorfahren des jüdischen Volkes, die lange Reihe der zeugenden Männer von Abraham an. Er nennt aber auch gebärende Frauen: Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba. (Mt 1,3-6) Die Namen der Frauen vergegenwärtigen eher anrühige Geschichten, die nicht gern erinnert werden in einer Männergesellschaft. Denn diese Akteurinnen überwinden ihnen zugewiesene Grenzen, ihr Mut sich zu behaupten weist auf viele Frauen um Jesus im Evangelium hin!

Matthäus nennt gerade sie, bettet Jesus auf ihren Schoß, Frauen, die den Aufstand üben für das Leben und doch eigentlich ohne Macht sein sollen. Bis heute?

Tamar überlistet ihren Schwiegervater Juda, der ihr, der Witwe, die Nachkommenschaft verweigert, für die ein Mann aus seiner Familie hätte sorgen müssen – so will es das Gesetz als Vorsorge für das Witwenalter. Tamar schminkt sich grell, kleidet sich bunt und bietet sich nachts am Straßenrand dem Juda als Hure an, als er von der Schafschur kommt.

Er bezahlt sie mit seinem Ring, der seine Vaterschaft später beweist und besiegelt, als er die Tamar anklagt und Schande über sie bringen will. (1. Mose 38 ff)

Rahab lebt als Prostituierte in Jericho. Sie versteckt zwei Spione Israels vor der Verfolgung durch den König von Jericho auf dem Dach ihres Hauses unter ausgelegtem Flachs.

Sie erkennt, dass Gott die Stadt zu Fall bringen wird und feilscht mit ihnen um das Leben ihrer Familie. Leben für Leben, Rettung für Rettung – so das Versprechen.

Sie seilt die Männer nachts über die Stadtmauer ab und löst ihr Pfand ein: ein rotes Tau ins Fenster geknüpft als Zeichen für die Israeliten unter Josua: Hier wohnt Rahab, die Retterin, die Helferin, die Zeugin für Gottes Stärke.

So überlebt sie die Katastrophe von Jericho und bleibt bei dem Volk Israel. (Josua 2,6;17)

Ruth verlässt ihre Heimat mit Naomi, ihrer Schwiegermutter, der Mann und zwei Söhne in der Fremde Moab gestorben waren. Ruth vom Stamm Moab, der wie kein anderer gemieden wird in Israel, weil Moab nach dem Schwefelregen über Sodom von dem trunkenen Lot mit seiner ältesten Tochter gezeugt war, die Moabiter also von Blutschande gezeichnet sind (1. Mose 19,30-37). Ruth bindet sich an die alte Frau trotz deren Verbitterung, sie vertraut sich dem Gott Israels an, den sie nur aus Naomis Klagen kennt. Doch sie nutzt in Bethlehem das Armenrecht, das Witwenrecht, das der Bund mit diesem Gott gewährt. Sie trägt Sorge für ihr gemeinsames Überleben. Sie erfährt die Barmherzigkeit Gottes vermittelt von Boas auf seinen Feldern, der sie schützt und sie liebt. Und Ruth schenkt schließlich einem Sohn das Leben, der Naomis Bitterkeit in Freude und Glück verwandelt (das Buch Ruth).

Bathseba, die Frau des Offiziers Uria, wird von König David beobachtet, als sie sich nach den monatlichen Blutungen im fließenden Wasser reinigt getreu der Vorschrift für die Frauen.

Und er will sie haben und plant den heimtückischen Mord an ihrem Mann, schickt ihn an die tödliche Front im Grenzkampf. Er holt sie – kaum verwitwet – in den Palast und macht sie zu einer seiner vielen Frauen. Sie wird die Thronfolge ihres Sohnes durchsetzen: Salomon. (2. Samuel 11,1; Könige 1)

Barbara Rauchwarter

Was wäre Weihnachten ohne Frauen?

Wenn sich am Heiligen Abend oder zu den Weihnachtsfeiertagen die Familien versammeln, um Geschenke auszutauschen, zu plaudern und Neuigkeiten zu teilen, dann findet das fast überall in einer festlichen Umgebung statt. Nicht nur ein geschmückter Christbaum erstrahlt im Wohnzimmer, sondern auch sonst wurde mit der weihnachtlichen Deko nicht gespart.

Bis es soweit ist, gab es Unmengen zu tun: im November schon wurden die Kekse gebacken und verziert und der Adventkranz gebunden. Es wurden Geschenke besorgt und kunstvoll verpackt, es wurde gesaugt, gewischt und geputzt, bis alles, auch der letzte Winkel, nur so strahlt. Für das Weihnachtsessen wurden die Supermärkte gestürmt und die schier endlosen Schlangen an den Kassen ertragen. Wein, Sekt und besondere Säfte für die Kinder wurden eingekühlt und schließlich viele, viele Stunden in der Küche verbracht, um ein Weihnachtsessen auf den Tisch zu stellen, das alle verzückt.

Dann ist er endlich da, der große Tag: Die Familie ist von nah und ferne angereist und alle sitzen um den gedeckten Tisch, lassen es sich schmecken und genießen das Miteinander sowie den Zauber von Weihnachten.

In den allermeisten Familien sind es die Frauen, die dafür sorgen, dass alles so ist, wie es sein soll. Die gebacken, geputzt, eingekauft, geschmückt und gekocht haben. Das meiste davon Tätigkeiten im Verborgenen, die von den anderen kaum bemerkt oder als „selbstverständlich“ angesehen werden.



Foto: AdobeStock 46102827

Vielleicht ist ja heuer die Gelegenheit, der Ehefrau, der Mama, der Freundin, der Schwiegermutter, der Oma ein „Danke“ zu sagen, wenn die Familie um den Tisch versammelt ist. Dafür, dass sie Weihnachten wieder so schön vorbereitet hat. Gerne natürlich auch für all das andere, was sie sonst so im Jahr an Care-Arbeit geleistet hat.

Und vielleicht können in den kommenden Jahren die Aufgaben und Tätigkeiten rund um das Fest auf mehrere Schultern verteilt werden. Damit zu Weihnachten ein echtes Familienfest gefeiert werden kann.

Markus Lintner

Die unterschätzten Side-Character der Weihnachtsgeschichte (und nicht nur da)

Wenn von Weihnachten die Rede ist, geht es meistens um Kerzen, Geschenke, Engel und ein kleines Kind in der Krippe. Natürlich sind für die Weihnachtsgeschichte alle darin vorkommenden Figuren relevant, aber ein paar von ihnen, die diese Geschichte tragen, ohne welche die Geschichte nicht möglich wäre, bekommen trotzdem nicht immer die Aufmerksamkeit, die sie verdient hätten.

Wen meine ich wohl damit? Die Hirten? Den Besitzer vom Stall, in dem Joseph und Maria einen Unterschlupf finden?

Nein, gemeint sind damit die Frauen. Allen voran natürlich Maria. In vielen Krippenspielen wirkt sie eher still und zurückhaltend. Eigentlich aber war sie extrem mutig. Eine junge Frau, eigentlich ja noch eine Jugendliche, die plötzlich ihr ganzes Leben auf den Kopf gestellt bekam. Man erzählt oder liest die Geschichte immer so vor sich hin, aber denkt mal drüber nach: kurz mal schwanger werden und Gottes Kind auf die Welt bringen... gar nicht so easy eigentlich. Wer von uns würde es schaffen, einfach so alles loszulassen und auf etwas Neues zu vertrauen?

Dann ist da Elisabeth. Sie ist die Erste, die Maria glaubt, die sie unterstützt und für sie da ist. Kein Misstrauen, keine Zweifel, keine dummen Kommentare. Einfach nur Solidarität und Loyalität. Solche Freundinnen hat man doch gern.

Und wenn man weiterblättert: Auch später sind es die Frauen, die Jesus begleiten. Sie bleiben, wenn andere weglaufen. Sie erzählen die Geschichte weiter. Sie sind mutig, wo viele schweigen. Und trotzdem sind sie meistens irgendwie nur Side-Character. Zumindest werden sie ganz oft als solche behandelt. Aber dennoch schaffen sie es, etwas zu verändern. Sie trotzen den Rollen, die ihnen zugeschrieben werden. Und genau deshalb sollten auch wir ihnen die Anerkennung geben, die sie verdienen, und sie nicht kleiner und unwichtiger darstellen, als sie es eigentlich sind.



Foto: AdobeStock_316884905

Und genauso können auch wir den Rollen trotzen, die uns andere zuschreiben. Man muss ja nicht gleich Gottes Kind auf die Welt bringen, und man muss auch nicht unbedingt laut oder berühmt sein, um etwas verändern zu können. Allein, indem man sich nicht klein machen lässt, indem man sich nicht wie ein Side-Character behandeln lässt, trägt man schon zu Veränderung bei. Und vielleicht findet ja jede*r seinen oder ihren eigenen Weg, in die Nachfolge von Jesus zu treten und unserer Welt dabei zu helfen, zu einem besseren Ort zu werden. Manche werden dabei lauter und radikaler sein, andere leiser und unscheinbarer, aber egal wie, wir alle tragen die Kraft in uns, etwas zu verändern.

Weihnachten erinnert uns daran, dass Gott Menschen, die vielleicht gar nicht so stark wirken, wichtige Dinge zutraut. Maria war jung, Elisabeth wurde schon lange unterschätzt. Genauso sollten auch wir andere Menschen nicht unterschätzen, und uns auch nicht von anderen unterschätzen lassen!

Also: Das nächste Mal, wenn du an Weihnachten das Christkind siehst, denk auch an die Frauen drumherum. Denn die Geschichte wäre ohne sie ziemlich kurz ausgefallen. Und unsere auch.

RosalieGranitzer

Claudia Richter ist neue Bischöfin

Foto: B. Frommann, epd



Im Rahmen eines sehr stimmungsvollen Festgottesdienstes im Museumsquartier wurde die neue Bischöfin der Evangelischen Kirche A.B. offiziell in ihr Amt eingeführt. Ihr Vorgänger Michael Chalupka tritt mit 1.1.2026 seinen Ruhestand an. Zahlreiche Festgäste wie Bundespräsident Alexander Van der Bellen und der neue Erzbischof von Wien, Josef Grünwidl, feierten gemeinsam mit ca. 1.000 Christinnen und Christen die Amtsübergabe. In ihrer Predigt sprach Richter über den Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium, den sie als „Glaubenszeugnis“ und „Sehnsuchstext“ bezeichnete, als Ausdruck „des Vertrauens und des Zutrauens in die weltbewegende Macht Gottes“.

Die neue Bischöfin wuchs in Bad Gœiern auf und war zuletzt Professorin für Dogmatik und Religionsphilosophie an der Universität Bonn, seit 2020 auch erste Dekanin der Evangelisch-Theologischen Fakultät.

Werbung

Bilder Liebe
MÖDLING

Künstlerbedarf & Bildereinrahmung
Konservatorische Einrahmung
Passepartout Zuschnitt
Bilder auf Keilrahmen spannen
A. Grabner & Co OG
A-2340 Mödling, Hauptstraße 46
www.bilderliebe-moedling.at
Tel. 02236 205050

»» Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

MALEACHI 3,20

Monatspruch DEZEMBER 2025

Die Wärmestube hat wieder Saison

Wenn Sie dies lesen, hat die Wärmestubensaison 2025/26 bereits begonnen: Das bedeutet, unser kleines Team (bestehend aus sechs Mitgliedern der Gemeindediakonie, von denen leider zwei momentan aus unterschiedlichen Gründen pausieren müssen) bereitet zweimal pro Monat einen Nachmittag lang eine gemütliche Atmosphäre im Gemeindehaussaal, bietet Eintöpfe und Suppen sowie Tee, Kaffee und Kuchen an. Hier treffen sich neben unseren Stammgästen aus der Pfarrgemeinde auch Menschen aus Mödling und Wien, die sich sonst so einen Nachmittag im Kaffeehaus oder Wirtshaus nicht leisten könnten. Alle miteinander verbringen bei uns eine gute Zeit, genießen die angenehme Stimmung, kommen miteinander ins Gespräch. Ein Nachmittag, an dem keiner allein sein muss, an dem jeder ein Ohr zum Zuhören findet, man miteinander ins Gespräch kommen kann.

Damit dies auch weiterhin so bleiben kann, **suchen wir dringend Freiwillige aus der Gemeinde, die sich gerne bei einem Termin der Wärmestube einbringen möchten.** Mit einem offenen Ohr zum Zuhören, mit einem Kuchen oder einem Topf Suppe zum Genießen oder zwei Händen zum Zupacken, damit wir zeitgerecht alles herrichten können, was es braucht, um gemütlich beisammen sitzen zu können.

Außerdem möchten wir im neuen Jahr etwas Neues ausprobieren: Wir werden uns ab Januar 2026 mit Le+O (Lebensmittel und Orientie-

rung) zusammentun, ebenso ein Projekt der Caritas, wie auch schon die Wärmestuben. Le+O kombiniert die Ausgabe von gespendeten und geretteten Lebensmitteln an armutsbetroffene Menschen mit einem individuellen, kostenlosen Beratungs- und Orientierungsangebot. In Mödling findet diese Ausgabe mittwochs, 10.30 - 12.00 an ungeraden Kalenderwochen im Pfarrheim der Pfarre St. Othmar in der Kaiserin Elisabethstr. 28 (Alte Feuerwehr) statt. Von dort ist es nur noch ein kurzer Weg bis zu uns ins Gemeindehaus an der Goldenen Stiege 2. Die Organisatoren von Le+O in Mödling sind sehr an einer Zusammenarbeit interessiert und wir hoffen, einige zusätzliche Gäste mit unserem gratis Mittagessen anziehen zu können. Dazu brauchen wir aber auch zusätzliche Helfer*innen um den Mehraufwand durch (hoffentlich) mehr Gäste stemmen zu können.

Susanne Uhlirz

Daher unsere Bitte an Sie:

Spenden Sie uns Ihre Zeit an einem Nachmittag und unterstützen Sie uns bei der Wärmestube!

Termine **2025:** 25. November,
9. und 16. Dezember,
dienstags jeweils von 12.00 bis 16.30 Uhr

Termine **2026:** 14. und 28. Jänner,
11. und 25. Februar,
11. und 25. März,
mittwochs jeweils von 12.00 bis 16.30 Uhr.

(Sie können auch nur für eine kürzere Zeit kommen oder uns vorher beim Aufbau oder nachher beim Abbau unterstützen.)

Anmeldung bzw. Informationen in der Pfarrkanzlei
Tel.: 02236 22288



Wenn Sie einmal ins Krankenhaus müssen,

ist es gut zu wissen:

- Im Landeskrankenhaus Baden-Mödling sowie in den meisten anderen Krankenhäusern gibt es **evangelische Seelsorge**. In Mödling sind **Anne-Kathrin Wenk, Monika Zotter** und **Annette Rücker** gemeinsam mit Pfarrerin **Anne Tikkanen-Lippl** dafür zuständig.
- Aufgrund der Datenschutzregelungen (DSVG 2018) wird Ihr Religionsbekenntnis nicht mehr automatisch erhoben.
- Stattdessen werden Sie gefragt, ob Sie Seelsorge in Anspruch nehmen wollen. Erst, nachdem Sie diese Frage mit „JA“ beantwortet haben, erfolgt die Frage nach Ihrem Religionsbekenntnis.
- Erst dann werden wir von Ihrem Aufenthalt im Krankenhaus informiert.

Das heißt: **Wenn Sie oder Ihre Angehörigen einen Besuch von uns wünschen, geben Sie bitte dem Personal gegenüber aktiv bekannt, dass Sie evangelisch sind und besucht werden wollen!**

Gerne sind wir auch direkt für Sie erreichbar:

Anne Tikkanen-Lippl, Tel. 0699 188 77 381 bzw.

Pfarrkanzlei Tel. 02236/222 88

Ihr Besuchswunsch wird weitergeleitet.

Seelsorge heißt: Wir sind für Sie da.

Wir haben Zeit für Sie, was auch immer Sie beschäftigt.

Villa Medica

Medizinisches Kompetenzzentrum

Umfangreiches Angebot an ambulanter fachärztlicher Versorgung und medizinischen Dienstleistungen:

- Blutabnahme, Abstrichabnahme
- Allgemeinmedizin
- Patientenverfügung
- Augenheilkunde
- Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kinderwunsch
- Kinder- und Jugendgynäkologie
- Hebamme, Hebammensprechstunde
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Still- und Laktationsberatung
- Orthopädie und orthopädische Chirurgie
- Stoßwellentherapie
- MBST-Therapie
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Innere Medizin
- Ernährungsmedizin, Metabolic Coaching
- Rheumatologie
- Physiotherapie
- Führerscheinuntersuchungen
- Heilmassage
- Flugmedizinische Tauglichkeitsuntersuchung der Klassen 1,2 und 3
- Osteopathie, Akupunktur
- Ergotherapie, Rotatherapie
- Betriebliche Gesundheitsvorsorge
- **NEU: 24h-EKG & 24h-Blutdruckmessung**

Neusiedler Straße 19
2340 Mödling
T: +43 2236 866 066
office@villa-medica.at

Für Online-Buchungen und weitere Informationen zu den einzelnen Fachrichtungen:
www.villa-medica.at

... so Gott will und wir leben

29. November, 12:00 - 16:00

Kinderadvent

Gemeindehaus

30. November, 10:00

Festgottesdienst 150 Jahre Evangelische Kirche

Kirche

30. November, 11:00

Empfang zur 150 Jahr-Feier

Lichthaus

7. Dezember, 15:00

Adventfeier für Senioren und Seniorinnen

Lichthaus

14. Dezember, 19:00

Worldwide Candle-Lighting

Pfarrkirche Neu Guntramsdorf

20. und 21. Dezember, 16:30

Weihnachtsmusical der Ohrwümer „Funkel kleiner Stern“

Arbeiterkammersaal, Mödling

18. Jänner, 11:30 - 12:45

Gemeindeforum zu den Veranstaltungen 2026 sowie zu den Themen „Gemeindeausflug Neu“ und „AG Erinnerungskultur“
Lichthaus



Adventfeier der Seniorinnen und Senioren



Herzliche Einladung zur Adventfeier

am **Samstag, 13. Dezember 2025, 15 - 17.00h**

im Lichthaus, 2340 Mödling, Schefferg. 10

Wir bitten um Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Tel.: 02236/22288 oder

E-Mail: PG.moedling@evang.at

Alle Gemeindeglieder ab dem 72. Lebensjahr erhalten eine schriftliche Einladung.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der en:

Ende Februar

Herzliche Einladung zum Offenen Singen



Die nächsten Termine sind: 14. Dezember 25. Jänner 22. Februar 22. März

zur Einstimmung und Vorbereitung auf den Gottesdienst. Aktive und passive Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen.

Jeweils **09:00 – 10:00** in der evangelischen Kirche, Scheffergasse 8

Leitung: Ulrich Krauss



Worldwide Candle-Lighting zum Gedenken (zu) früh verstorbener Kinder

der Trauer Raum und Rahmen geben

So. 14.12.2025 um 19:00 Uhr
Pfarre St. Josef Neuguntramsdorf
Dr. Karl Rennerstraße 19

Veranstalter:

Evangelische und
Röm. katholische Pfarren

moedling.evangel.at

Die Pfarre Neu-Guntramsdorf lädt ein zur Gedenkfeier für verwaiste Eltern, Geschwister, Großeltern und Mitfühlende unabhängig vom Zeitpunkt des Verlustes (frühzeitiges Schwangerschaftsende, stille Geburt oder späterer Tod eines Kindes).

Seit 2006 findet jährlich am 2. Sonntag im Dezember um 19:00 das Worldwide Candle-Lighting statt. Dabei werden in weltweiter Verbundenheit mit anderen um Kinder Trauernde Kerzen entzündet, um mit der Verschiebung der Zeitzone eine Lichterwelle um den Erdball wandern zu lassen, und so der Trauer Raum und Rahmen geben zu können.

KOGLER

Gerüstbau GmbH

2340 Mödling, Frauensteingasse 4
2351 Wr. Neudorf, Ricoweg 10

☎ 02236/62270

☎ 02236/61770

office@kogler-gerueste.at

www.kogler-gerueste.at



Hogl

Innenbegrünung
Gesellschaft m.b.H.

Pflanzenservice
Planung
Ausführung
Vermietung

Guntramsdorferstraße 61
2340 Mödling
Telefon: 02236 / 866 028-50

www.hogl-innenbegruenung.at

Werbung



Krippenspiel



Wenn du Freude und Lust hast,
beim Krippenspiel am 24.12. um 15 Uhr mitzuwirken,
bist du herzlich dazu eingeladen!



Wir proben im Gemeindehaus
An der Goldenen Stiege 2
mittwochs von 16.00 bis 17.45 Uhr



Termine: 20.11., 27.11., 4.12., 11.12., 18.12., 23.12.2025

Infos unter: 0699/188 77 385 (Kathrin)
gemeindepaedagogin@evangAB.at



Auf dein Mitwirken freuen sich,
Hannah und Kathrin



Einladung zum Kinderadvent



Am Samstag, den 29.11.25
von 12:00–16:00 Uhr

im Gemeindehaus,
An der Goldenen Stiege 2

Achtung, heuer am
Samstag und ohne
Familiengottesdienst,
weil am 30.11. der
Festgottesdienst zum
150-Jahr-Jubiläum
gefeiert wird



Kerzen ziehen, Sandbilder, Drechseln,
Kekse backen u.v.m.
Zur Stärkung gibt es Punsch und Toasts



30.11.2025	10:00	Festgottesdienst 150 Jahre Scheffergasse
05.12.2025	15:30	Landespflegeheim Mödling ♀
07.12.2025	09:00	Waisenhauskirche ♀
	10:00	Scheffergasse 📖
	19:00	World-Wide-Candlelighting
12.12.2025	14:30	Haus Elisabeth Laxenburg ♀
14.12.2025	10:00	Scheffergasse 📖
	11:15	Krabbelgottesdienst
21.12.2025	09:00	Waisenhauskirche 📖
	10:00	Scheffergasse ♀
	18:30	offenes Weihnachtsliedersingen
24.12.2025	15:00	WHK - Gottesdienst mit Krippenspiel
Heiliger Abend	16:00	WHK 🎄 Weihnachten
	16:00	Scheffergasse - Christvesper
	17:30	Scheffergasse - Christvesper
	22:00	Scheffergasse - Christmette
25.12.2025	10:00	Schefferg. mit musikalischer Gestaltung ♀
Christtag	10:00	r.k. Pfarrsaal Brunn/Geb. ♀
	10:30	Taufkapelle r.k. Kirche Guntramsdorf ♀
	11:15	r.k. Kirche Münchendorf ♀
26.12.2025	09:00	r.k. Kirche Biedermansdorf ♀
Stephanitag	10:00	Friedhofskapelle Gumpoldskirchen ♀
	11:00	r.k. Kirche Gaaden ♀

28.12.2025	10:00	Scheffergasse ♀
31.12.2025	17:00	Altjahresabend 📖
01.01.2026	10:00	Scheffergasse ♀
04.01.2026	10:00	Scheffergasse ♀
	09:00	Waisenhauskirche ♀
09.01.2026	15:30	Landespflegeheim Mödling ♀
11.01.2026	10:00	Scheffergasse 📖
17.01.2026	18:30	r.k. Kirche Gumpoldskirchen ökum.
18. - 25.01.2026		Weltgebetswoche
18.01.2026	10:00	Scheffergasse ♀
		Kindergottesdienst
	09:00	Waisenhauskirche
	10:00	r.k. Kirche Südstadt - ökum.
20.01.2026	19:00	ökum. Gottesdienst Mödling
21.01.2026	18:00	r.k. Kirche Biedermansdorf ökum.
	18:30	r.k. Kirche Vösendorf ökum.
22.01.2026	19:00	r.k. Kirche Sulz ökum.
23.01.2026	14:30	Haus Elisabeth Laxenburg - Andacht
25.01.2026	10:00	Scheffergasse 📖
01.02.2026	10:00	Scheffergasse ♀
	09:00	Waisenhauskirche ♀
08.02.2026	10:00	Scheffergasse 📖
13.02.2026	15:30	Landespflegeheim Mödling ♀

15.02.2026	10:00	Scheffergasse ☞ Kindergottesdienst
	09:00	Waisenhauskirche 📖
22.02.2026	10:00	Scheffergasse 📖
	11:15	Krabbelgottesdienst
27.02.2026	14:30	Haus Elisabeth ☞
01.03.2026	10:00	Scheffergasse JGD
	09:00	Waisenhauskirche ☞
05.03.2026	18:00	Scheffergasse - Passionsandacht
06.03.2026	18:00	Schefferg. - Weltgebetstag der Frauen
08.03.2026	10:00	Scheffergasse ☞
12.03.2026	18:00	Scheffergasse - Passionsandacht
15.03.2026	10:00	Scheffergasse 🧑🏫 Schulbesuchssonntag
	09:00	Waisenhauskirche 📖
19.03.2026	18:00	Scheffergasse - Passionsandacht
20.03.2026	15:30	Landespflegeheim Mödling ☞
22.03.2026	10:00	Scheffergasse 📖
26.03.2026	18:00	Scheffergasse - Passionsandacht
27.03.2026	14:30	Haus Elisabeth Laxenburg - Andacht
	18:00	ökum. Stadtkreuzweg Mödling
29.03.2026	10:00	Scheffergasse ☞
Palmsonntag		Kindergottesdienst
	09:00	Waisenhauskirche 📖



KIRCHENKAFFEE

Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst in Mödling bitten wir Sie in unser Evangelisches Lichthaus zum Kirchenkaffee. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen und ein geselliges Miteinander.

ZUR ERINNERUNG

An jedem Mittwoch findet um 19.00 Uhr im Lichthaus eine Gesprächsrunde um die Bibel statt, zu der auch Sie herzlich eingeladen sind.

☞ Abendmahlgottesdienst

📖 Predigtgottesdienst

🧑🏫 Familiengottesdienst

JGD Jugendgottesdienst

Gustav Adolf Sammlung



Lasset uns Gutes tun an allen Menschen,
besonders aber an denen,
die mit uns im Glauben verbunden sind.



Liebe Freundinnen und Freunde des Gustav Adolf-Vereins!

Dieses Wort des Apostels Paulus an die Gemeinde in Galatien (Galater 6,10) ist das Leitwort des Gustav Adolf-Vereins (GAV).

Der GAV unterstützt evangelische Gemeinden im In- und Ausland, damit sie ihren Glauben in Freiheit leben und entfalten können. Er ermöglicht Begegnungen, hilft über die eigenen Grenzen zu schauen und Kirche als größere Einheit wahrzunehmen. Dieses Anliegen haben die jährlichen Kirchentage im Blick. Heuer feierten wir den Evangelischen Kirchentag NÖ (vormals Gustav Adolf-Fest) in Mödling – und es war ein großartiger und gut besuchter Festtag! Ein Festgottesdienst im Gemeindehausgarten und vielfältige Angebote für alle Generationen machten diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis sowohl für uns Gastgeber*innen als auch für die Festtagsgäste, die aus sämtlichen evangelischen Pfarrgemeinden Niederösterreichs anreisten. Sogar unsere neue Bischöfin Cornelia Richter konnten wir begrüßen.



Der nächste Kirchentag wird dann 2027 stattfinden, und zwar in Korneuburg.

Vielen Dank an dieser Stelle für Ihre großzügigen Spenden, die Sie im letzten Jahr im Rahmen der Gemeindegeldsammlung tätigten. Auch 2025 ersuchen wir wieder um Ihre Unterstützung. Sie finden in dieser Ausgabe der Evangelischen Nachrichten einen Erlagschein dafür.

Bereits jetzt sage ich Ihnen herzlich Dankeschön!

Blieben Sie behütet, herzlich Ihre Sybille Roszner



Lebensbewegungen in unserer Gemeinde



*Das Sakrament der
Heiligen Taufe empfangen ...*

Olivia Frank
Elena Thür
Leonard Gleitsmann
Tamino István Pedro Kager
Luca Chojnacki

Emily Valentina Chyba
Jakob Gärtner
Amea Cornelia Ferscha
Rosalie Caroline Heindl



*Den Segen Gottes für ihre Ehe
haben empfangen ...*

Julia Toifel und Thomas Kocaget
Anna Maria und Lukas Seper (geb. Hildebrandt)



*Gestorben sind und bestattet
wurden ...*

Ursula Brunner
Kurt Neubauer
Otilie Fischer
Ferdinand Meyer
Georgine Fras

Erika Steiner
Lucia Sevecek
Margarethe Schuster
Rudolf Kratochvil
Ing. Hans Ebert

Aus dem Presbyterium



Im Herbst 2025 hat das Presbyterium über die neue Liturgie im Gottesdienst abgestimmt. Seit Dezember 2024 bietet die Evangelische Kirche A.B. in Österreich eine neue musikalische Gestaltung ihrer Gottesdienste an. Die „Neue Liturgie“ wurde vom Wiener Musiker und Musikpädagogen Johannes Diem komponiert. Ziel war es, so Diem in der kirchlichen Monatszeitschrift „SAAT“, Melodien zu schaffen, die sowohl mit klassischen Instrumenten wie der Orgel als auch mit modernen Band-Arrangements spielbar sind. Die Stücke sollten eine moderne Tonsprache aufweisen und dabei eingängig und gemeindetauglich bleiben, ohne künstlerischen Anspruch zu verlieren.

Nach einer langen Erprobungsphase in unserer Gemeinde, in der Gottesdienstbesucher*innen eingeladen waren, ihre Meinung zur neuen Liturgie mitzuteilen, hat sich insgesamt ein recht klares Stimmungsbild gezeigt. Mehrheitlich wird die neue Liturgie positiv aufgenommen, manche Melodien haben aber wenig Anklang gefunden. Der Empfehlung des Prediger*innenkreises folgend hat das Presbyterium nun beschlossen, die neu vorgeschlagene Liturgie teilweise einzuführen. Demnach wird zukünftig in den Predigtgottesdiensten in der Scheffergasse die neue Liturgie verwendet werden. In der Abendmahlsliturgie wird aber nur das neue Agnus Dei übernommen, beim Sanctus wird die bisher gebräuchliche „Heilig“ Melodie beibehalten und das bisher übliche teilweise gesungene Wechselgebet am Beginn der Abendmahlsfeier wird gestrichen bzw. durch eine Hinführung zur Abendmahlsfeier ersetzt.

Ein Faltblatt mit der nun beschlossenen Fassung der Liturgie wird in der Kirche in der Scheffergasse aufgelegt werden und soll so das Mitfeiern und kräftige Mitsingen im Gottesdienst unterstützen. In der Waienhauskirche bleibt vorläufig die alte Liturgie. Ob und in welchem Ausmaß die Neue Liturgie in den österreichischen Gemeinden insge-

samt zum Einsatz kommt bzw. kommen wird, ist noch nicht absehbar. Ein Fleckerteppich wäre langfristig jedenfalls nicht wünschenswert. Es kann also durchaus sein, dass diese, aus meiner persönlichen Sicht, kleine Reform der Liturgie in einigen Jahren wieder geändert wird – dem in der evangelischen Kirche hochgehaltenen Grundsatz folgend, dass „die Kirche immer reformiert werden muss“. Wie auch immer, ich hoffe, dass die neuen und auch die beibehaltenen Melodien den Gottesdienstbesucher*innen in unserer Gemeinde beim Singen viel Freude bereiten.

Robert Fenz



Reformationsfest plus

Am heurigen Reformationstag durfte Pfarrer Markus Lintner im und nach dem Gottesdienst mit seiner Gemeinde und zahlreichen Gästen sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum feiern.

Die en gratuliert ganz herzlich und freut sich auf die nächsten 25 Jahre!



Foto: Stadtgemeinde Miedling / cb



Von links: Superintendent Michael Simmer; Superintendentialkuratorin Gisela Malekpour; Kurator Robert Fenz, Pfarrer Markus Lintner, Vizebürgermeister Rainer Praschak, Pfarrerin Anne Tikkanen-Lippl und Gemeinderätin Susanne Bauer-Rupprecht.

Geld, das dem Leben dient

„Eine Geldanlage bei Oikocredit schafft Jobs, vor allem für Frauen. Oikocredit fördert auch erneuerbare Energie. Das Geld tut Gutes. Das finden wir fair!“

Harald Krassnitzer & Adele Neuhauser unterstützen Oikocredit

 Oikocredit



Jetzt scannen und ab 200 Euro nachhaltig anlegen!



01 / 505 48 55
www.oikocredit.org

Hinweis: Werbeanzeige von Oikocredit, EDCS U.A., Verkaufsprospekt samt allfälligen Nachträgen abrufbar auf unserer Website



BESTATTUNG
MÖDLING

02236/485 83
0 - 24 h | 365 Tage



Mödling | Badstraße 6
Büro: Mo - Fr | 8 - 15 Uhr

Begleitung in Würde

Kompetente und einfühlsame Betreuung
Traditionelle und alternative Trauerfeiern
Wir unterstützen Sie gerne bei der Abwicklung aller Formalitäten und beraten Sie bei der Planung und Durchführung der Trauerfeier.

Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch
Maßgeschneiderte Lösung nach Ihren Wünschen
Ihr seriöser Partner für die Bestattungsvorsorge

Naturbestattung auf dem Friedhof Mödling

Stimmungsvolle Wiese mit 14 Jungbäumen
Letzte Ruhestätte in gepflegtem Rahmen
Keine laufende Grabpflege, Verbundenheit mit der Natur

Wir möchten Sie herzlich zu einem unverbindlichen Informationsgespräch einladen.

www.bestattung-moedling.at



Wussten Sie, dass?

Kurze Fakten rund um unsere Pfarrgemeinde

Wussten Sie, dass

- ? Kindergottesdienste in unserer Pfarrgemeinde tatsächlich schon eine sehr lange Tradition haben?

In der Festschrift „Das evangelische Mödling“ ist zu lesen, dass Pfarrer Wenzel Stiller, der von 1909 - 1920 Pfarrer in unserer Pfarrgemeinde war, Kindergottesdienste einführte. Diese wurden nach kürzester Zeit bereits von 80 - 100 Kindern besucht. Und ein Blick in die Statistik zeigt, dass das Angebot seit damals gut angenommen und stets beliebt war und ist.

- ? ebenso wie die Kirche auch unser Lichthaus an einem 1. Adventsontag eingeweiht wurde?

Nachdem das Gemeindehaus An der Goldenen Stiege mit der Zeit zu klein geworden war, gab es mehrere Überlegungen und Ideen, wo und wie man mehr Raum schaffen könnte. 2002 wurde ein Anforderungsprofil für Planer erstellt. In einer Sondersitzung wurden dann die Pläne der Gemeindevertretung vorgestellt. Am 3. Dezember 2006 konnte das Lichthaus feierlich eröffnet werden. Seit der Kirchweihe 1875 war es der erste große Neubau der evangelischen Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgte unter anderem durch eine Bausteinaktion, in der Baustein-Spenden (Bronze 50,- Silber 100,- Gold 500,- Platin 1000,-) erbeten wurden.



- ? es viele Jahre Frauen waren, die sich in sämtlichen Bereichen der Diakonie (wie z.B. der Kinderbetreuung, oder Krankenversorgung) eingebracht haben?

Lange Zeit gab es auch eine eigene Gemeindegewesener. Heute wird die Diakonie in der Gemeinde von Monika Fenz geleitet und nach wie vor wird sie von Frauen getragen. Aktives Mitspracherecht blieb den Frauen in der Pfarrgemeinde aber bis Mitte des 20. Jahrhunderts verwehrt. Erst aufgrund der neuen Kirchenverfassung 1949 standen bei der Gemeindevertreterwahl 1951 neben 54 Männern auch 6 Frauen zur Wahl. Die erste Presbyterin war Angela Lehr. Heute haben wir nicht nur Pfarrer und Pfarrerin in unserer Pfarrgemeinde, sondern auch das Presbyterium ist mit 6 Presbyterinnen und 5 Presbytern ausgeglichen.

Die Rubrik „Wussten Sie, dass...“ geht mit dem Abschluss unseres Jubiläumsjahres ebenfalls zu Ende. Für die Erstellung der Beiträge habe ich das Buch „Das evangelische Mödling - eine Festschrift“, herausgegeben von der Evangelischen Pfarrgemeinde Mödling zum 125-jährigen Jubiläum 1875 – 2000 und das Buch „Chronik der Evangelischen Gemeinde Mödling“, ebenfalls herausgegeben zum Jubiläumsjahr 2000 von Hans Kretz und Rudolf Leeb, herangezogen. Ich habe auch mehrere ENs, sowie Jahresberichte von 2000 – 2024 durchstöbert. Es war eine interessante Reise durch die Geschichte unserer Pfarrgemeinde und es hätte noch unglaublich viele Themen und Ereignisse gegeben, über die ich schreiben hätte können. Ich hoffe, mit meinen kleinen Spotlights einen unterhaltsamen Einblick in die Vergangenheit gegeben zu haben.

Iris Planckh



Pferschy - Seper Wein & Heuriger

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
beim Heurigen, Ab -Hof oder bei einer
unserer Veranstaltungen!



Details

Ihre Familie Pferschy - Seper



Bio seit 2001

Fr. Schillerstraße 4-6 | 2340 Mödling
02236 89 28 45 | wein@pferschy-seper.at
www.pferschy-seper.at

schöne Töne



In der stimmwerkstatt
arbeiten wir an gesundem, bewusstem Umgang
mit der Stimme.

Wir betreuen Anfänger und
Fortgeschrittene aller Altersgruppen im
Einzelunterricht
sowie in Kursen und Workshops.



stimmwerkstatt mödling
Brühlerstraße 62, 2340 Mödling

stimmwerkstatt wien
Auhofstraße 229, 1130 Wien

www.stimmwerkstatt.at | info@stimmwerkstatt.at |
+43 676 95 33 866

stimm | werk | statt :|

Evangelisch Pilgern auf dem Weg des Buches

12.-17. August 2025 von Fresach nach Hermagor

Im August begaben sich 15 Personen aus und um unsere Pfarrgemeinde schon zum zweiten Mal auf den Weg des Buches, auf einen evangelischen Pilgerweg. Fünf Tage lang pilgerten sie auf den Wegen der Bücherschmuggler*innen von Fresach nach Hermagor und lernten ein Stück österreichische evangelische Kirchengeschichte kennen.

Bei Sonnenschein und Hitze führte uns der Weg von Fresach über Zlan und Stockenboi an den herrlichen Weißensee und von dort über Weißbriach nach Hermagor. Unterwegs besuchten wir evangelische Kirchen, in denen Pfarrpersonen bzw. Kurator*innen uns über die Geschichte der Pfarrgemeinden erzählten – und uns kärntnerisch gastfreundlich bewirteten.

Zum Tagesablauf gehörten auch gemeinsame Andachten, inhaltliche Impulse zum Nachdenken oder auch ein Stück Gehen im Schweigen. Es war wunderbar, miteinander unterwegs zu sein. Die Landschaften, die Gespräche und auch das viele gemeinsame Lachen werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Anne Tikkanen-Lippl



Familienfreizeit

Unter dem Motto „Kleine Schritte – große Veränderungen“ hat sich eine kleine, aber feine Gruppe dieses Jahr im September auf den Weg nach Horn gemacht, um sich mit Zachäus auseinander zu setzen (Lukas 19,1-10). Neben der Frage, was Zachäus mit meinem Leben zu tun hat, haben wir uns auch mit den gesellschaftlichen Dimensionen eines anderen Wirtschaftens auseinandergesetzt. Zachäus ist nämlich Namensgeber für eine weltweite Kampagne, die sich für soziale und ökologische Steuergerechtigkeit einsetzt.

An diesem Wochenende war aber auch genug Zeit für Fackelwanderung, Lagerfeuer und einen Ausflug, wahlweise in den Klettergarten, zum Bogen-Schießen oder zum Mittelalterfest nach Eggenburg. Die Kinder hatten viel Spaß beim Wuzzeln, Tischtennis spielen und Basteln.

Der gemeinsam gestaltete Familiengottesdienst am Sonntag war wieder ein schöner Abschluss für ein gelungenes Wochenende. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr...

Kathrin Igelspacher

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.zachaeus-kampagne.de und

kairoseuropa.de/weltweite-oekumene-startet-zachaeus-kampagne





Soli deo gloria - Eine Orgelroas

Der jährliche Seniorenausflug führte uns im Jahr der Kirchenmusik 2025 zu zwei interessanten evangelischen Kirchen und Orgeln in Krems und St. Pölten.

Wer konnte diese „Orgelroas“ besser begleiten als unsere sangesfreudige Frau Pfarrerin Anne Tikkanen-Lippl und die nö. Diözesankantorin Sybille von Both? Bei gutem herbstlichen Wetter sang unsere kleine Reisegruppe von vorbereiteten Liedblättern viele ihrer Lieblingslieder schon im Bus und Anne bat um Gottes Segen für unsere gemeinsame Fahrt.

In **Krems** wurden wir vom Organisten Ing. Hans-Peter Krizaj erwartet. Die Heilandskirche mit 8-eckigem Grundriß wurde 1912 entworfen, 1913 geweiht. Sie ist ein Frühwerk von Otto Bartning, der später vor allem in Deutschland noch Dutzende ev. Kirchen erschuf. Die Orgel von Gregor Hradetzky wurde 1974 eingebaut, 2004 wurde sie überholt. Herr Krizaj erzählte mit großer Leidenschaft von „seiner“ Orgel und brachte viele Beispiele, um uns hören zu lassen, was eine Orgel alles kann und wie sie den Gottesdienst und die Liturgie unterstützt.

Nur einige Straßenkilometer weiter, kehrten wir in **Hundsheim bei Mautern** beim Heurigen Siedler ein. Das bestellte köstliche Essen war schnell auf dem Tisch. Und so konnten wir noch bei einem Glas Wein sitzen bleiben und gute Gespräche führen oder manch eine(r) machte einen kleinen Verdauungsspaziergang.

Am Nachmittag kamen wir bei der evang. Kirche in **St. Pölten** an. Die Kirche ist in neugotischem Stil 1892 nach Plänen von Ludwig Schöne errichtet und 2014 unter DI Wolfgang Pfoser generalsaniert worden. Das zuvor freistehende Pfarrhaus (1900 erbaut) wurde durch ein gläsernes Atrium mit der Kirche verbunden. Alles wurde barrierefrei ausgeführt. Der Innenraum der Kirche präsentiert sich heute in wunderbarer Symbiose von alt und neu. Hier trug uns Organist Mag. Marcus Hufnagl zwei Stücke auf der Orgel von Pirschner (1959) vor. Diese Orgel kann

auch noch ohne Strom gespielt werden. Nach weiterem gemeinsamem Singen hielt unsere Pfarrerin als Abschluß noch eine Schlußbandacht.

Vielen Dank für die Einladung zu Kaffee und Kuchen in Krems durch Frau Charlotte Braun, in St. Pölten durch Frau Elisabeth Brenner. Danke für die nette Betreuung. Herzlichen Dank an die BäckerInnen so vieler köstlicher Süßigkeiten. Besonderer Dank gebührt Frau Margit Eichmeyer für ihre bewährte reibungslose Organisation. Und Dank an Tibor Felner, der uns stressfrei mit seinem Bus gefahren hat und wieder wohlbehalten bei unserer Heimatkirche abgeliefert hat. Das gemeinsame Singen, Gotteslob und Unterwegssein klang noch lange nach.

Roswitha Jung (Fotos: Renate Stiasny und Veit Michael Granzner)



GEDANKEN ... ZUM SCHLUSS

Warten auf Gott

Ich bin die alte Hanna. Bis zum Ende der Weihnachtsgeschichte muss man auf mich warten. Das passt zu mir, Warten ist mein Lebensthema. Aber einfach ist das nicht immer.

Heute früh habe ich mein Alter wieder gespürt. Schmerzen und dazu Gedanken an die allgemeine Lage. Wie wird es weitergehen mit unserer Welt? Und mit mir als armer alter Witwe?

Am liebsten verbringe ich meine Zeit im Tempel, im Haus Gottes. Da tanke ich auf. Die uralten Worte der Propheten, die Lieder und Gebete, sie trösten mich. Sie rütteln mich auf aus meiner Niedergeschlagenheit. Da bin ich wie im Gespräch mit Gott.

Und ich liebe es, den Menschen zuzusehen. Besonders den Kindern. Wenn ich in diese großen Augen schaue, die voll Staunen und Freude die schöne, geheimnisvolle Welt in sich aufnehmen. Das berührt mich sehr. Ich schöpfe wieder Mut. Ich denke mir, wir Menschen sind doch alle Kinder Gottes. Wir können friedlicher zusammenleben. Angst, Hass und Eigennutz werden irgendwann aufhören, wir werden einander beistehen und alles, was lebt, respektieren und schützen. Gott liebt uns, er wird uns verändern. Darauf vertraue ich, darauf hoffe ich, darauf warte ich. Eigentlich jeden Tag.

Der Prophet Jesaja hat es schon vor langer Zeit verkündet: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.“



Ich habe dieses Licht heute gesehen! In einem kleinen Baby. Seine Eltern haben zum Dank für die glückliche Geburt eine Opfergabe zum Tempel gebracht. Ein Kind, in dem die Hoffnung der Welt ruht. Der verheißene Christus Gottes. Was für ein wundervoller Tag!

„Denn uns ist ein Kind geboren, es wird unser künftiger König sein; und man nennt ihn wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Ewiger Vater, Friedensfürst.“ und „Seine Herrschaft bringt Frieden ohne Ende.“ So steht es beim Propheten.

Schlagartig wurde mir klar, dass ich mein ganzes Leben lang auf dieses Kind gewartet und gehofft habe. Nun kann ich in Frieden gehen, meine Augen haben den Heiland gesehen.



Worauf warten, worauf hoffen wir Menschen heute, im Advent 2025? Prägt unser Warten auf Gottes spürbaren Frieden schon unsere Gegenwart? Wir könnten im Täglichen dafür sorgen.

Welche Hoffnung erfüllt uns heute schon? Was gibt uns starken inneren Halt? Was gibt uns inneren Frieden? Hanna ist erfüllt davon, dass Gott bei ihr ist und bleibt.

Solche Erkenntnis kommt nicht wie ein Naturereignis und zwingt sich uns nicht auf, ob wir wollen oder nicht. Sondern sie kommt als eine Frage, die eine persönliche Antwort von jedem und jeder einzelnen will.

Barbara Saile-Leeb

Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr,

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lukas 2,1 - 20 (Luther 2017)

